

Verständnis und Solidarität

Referat von Christine Egerszegi zum Thema «Das Alter und die Gesellschaft»

Die demografische Entwicklung stellt die Politik vor neue Herausforderungen. FDP-Ständerätin Christine Egerszegi zeigte in ihrem Referat auf, wohin die Überalterung der Gesellschaft führt und welche Herausforderungen daraus entstehen.

«Pflegekosten der Alten auf dem Buckel der Jungen», diese und ähnliche Schlagzeilen bereiten Christine Egerszegi immer wieder Sorgen. «Wir sollten die Generationen nicht auseinanderdividieren», sagte sie zu den rund 20 FDP-Mitgliedern, die am Donnerstagabend an der Generalversammlung teilnahmen. Die generationenübergreifende Solidarität sei eine wichtige Grundlage für die soziale Sicherheit.

Zuwanderer sorgen für eine volle AHV-Kasse

Noch vor einigen Jahrzehnten war es eine Selbstverständlichkeit, dass die gebrechlichen Eltern zu Hause gepflegt wurden. Dies hat sich verändert in den vergangenen Jahren. «Die Eltern erhalten ihre Renten und die Krankenkasse beteiligt sich an den Kosten der Betreuung», so Egerszegi. Sie warnte davor, die Solidarität der Generationen als Einbahnstrasse zu verstehen. Auch von den Alten braucht es Verständnis für die Anliegen der Jungen.

Die demografische Entwicklung zeigt auf, dass die Lebenserwartung der Menschen innerhalb eines Jahrzehnts um ein Jahr steigt. Für die FDP-Politikerin ist es deshalb eine logische Konsequenz, dass das Rentenalter auch für Frauen auf 65 Jahre erhöht wird. «Es gibt keinen Grund, dass wir früher in Pension gehen sollten.»

Interessant war der Blick in die Statistik der AHV. Mit knapp 40 Milliarden Einnahmen und Ausgaben von rund 35 Milliarden Franken müsse man sich um die Deckung keine Sorgen machen und auch der vielzitierten Rentenkollaps sei nicht zu befürchten, so Egerszegi. Der Überschuss in der Kasse sei eine Folge der Zuwanderung. Sorgen bereitet Egerszegi aber, dass rund 15 Prozent der Bewohner von Heimen auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies sei unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass viele dieser Personen über keine zweite Säule verfügen.



Ständerätin Christine Egerszegi wünscht sich, dass die Generationen mehr Verständnis für die jeweiligen Anliegen der anderen aufbringen.

Bild: Nathalie Wolgensinger

Wichtig sei, dass junge Familien künftig besser unterstützt würden. So sei nicht nur deren steuerliche Entlastung notwendig, sondern auch die flexible Arbeitsplatzgestaltung und das Fördern von Mittagstischen

und Krippenplätzen. Als ebenso wichtig erachtet sie, dass sich die Gemeinden vernetzen und gemeinsam am Ausbau des Betreuungssystems für Pflegebedürftige arbeiten. So haben sich die Replas der Region Bünz- und

Reusstal zusammengeschlossen und erarbeiteten ein gemeinsames Konzept. «Es ist notwendig, dass sich die Gemeinden vernetzen und ein umfassendes Angebot an ambulanter Pflege und stationären Plätzen anbieten»,

so Egerszegi. Nicht vergessen dürfe man aber den Einsatz von Angehörigen. Die Volkszählung vor elf Jahren ergab, dass in fünf Prozent der Haushalte eine pflegebedürftige Person lebt. «Diese Pflege ist ein enormer Sparbeitrag im Gesundheitswesen», lobte sie. Die pflegenden Angehörigen seien deshalb ein unverzichtbarer Ausgleich für die Gesellschaft. Ihr Einsatz sei in der zehnten AHV-Revision mit Betreuungsgutschriften belohnt worden.

Eigenverantwortlich handeln

Es sei notwendig, dass man sich auch künftig den Herausforderungen der demografischen Entwicklung stelle, über Generationen hinausdenke und selber Verantwortung für die Gesundheit übernehme, so Egerszegi abschliessend.

Dass ein Heimplatz monatlich gegen 8000 Franken kostet, gab den FDP-Mitgliedern zu denken. Diese Entwicklung führe doch dazu, dass private Anbieter günstigere Pflegeplätze anbieten würden, so ein FDP-Mitglied. Egerszegi gab zu bedenken, dass der Aufbau privater Strukturen die Gemeinden teuer zu stehen kommen könnte. Die Bewohner dieser privaten Einrichtungen nehmen in den jeweiligen Gemeinden Wohnsitz und sind somit auch unterstützungspflichtig. --nw

Die Mitgliederzahl soll wieder steigen

Die FDP-Ortspartei Wohlen stockt den Vorstand mit Thomas Geissmann auf

Präsident Koni Gfeller blickte auf ein arbeitsreiches Vereinsjahr zurück. Es war das erste nach seiner Wahl zum Präsidenten. Es wartete auf ihn und seine Vorstandsmitglieder ein gerütteltes Mass Arbeit. So organisierte man vor der Rebbberg-Abstimmung im Juni einen Parteitag, an dem die FDP die Ja-Parole beschloss. Auch die Wohler sagten Ja zur Erschliessung Rebbberg. Gfeller bezeichnete das Ja als einen Meilenstein.

Als erste Wohler Ortspartei bekannte sich die FDP zur Sanierung des Friedhofgebäudes. Die Parteiversammlung mit Begehung des Gebäudes sei von einem «bescheidenen FDP-Grüppi» besucht worden, so Gfeller. Das knappe Nein gegen den Neubau des Friedhofgebäudes sei ein demokratischer Volksentscheid, den es zu respektieren gelte, kommentier-

te er. Er hoffe aber, dass es dem Gemeinderat in naher Zukunft gelinge, einen mehrheitsfähigen Entscheid zu finden.

Die Mitarbeit bei der Revision Nutzungsplanung Siedlung, kommunaler Gesamtplan Verkehr, Parkierungskonzept bedeutete für die Ortspartei viel Arbeit, «es hat sich aber gelohnt, dass wir als Partei mitgearbeitet haben», so Gfeller. So ist es denn auch sein Ziel, die Mitglieder weiterhin breit zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren. «Wir müssen den Mitgliederbestand wieder auf eine dreistellige Zahl vergrössern.» Es sei wichtig, dass man auch wieder junge Mitglieder ins Boot holen könne. Schliesslich stehen im Herbst die National- und Ständeratswahlen ins Haus. Gemeinderat Matthias Jauslin kandidiert für einen Nationalratsitz.

Die Natur- und Atomkatastrophe in Japan wollte Gfeller nicht aus seinem Jahresbericht ausschliessen. «Die Schweiz tut gut daran, ihre Energiepolitik zu überdenken», sagte er abschliessend.

Schwarze Zahlen und ein neuer Kassier

Die sinkenden Mitgliederzahlen wirkten sich auch auf die Kasse aus. Kassier Andreas Schweiger konnte dennoch eine ausgeglichene Rechnung präsentieren, die mit einem Gewinn von 60 Franken schloss.

Die rückläufigen Mitgliederzahlen hätten diverse Gründe, so Gfeller. «Einige konnten sich mit der nationalen Politik der FDP nicht mehr identifizieren, andere zogen weg, fühlten sich zu alt oder waren mit der Arbeit

der FDP Wohlen nicht mehr einverstanden», bilanzierte er. Gfeller und seine Vorstandsmitglieder setzten sich zum Ziel, wieder vermehrt Mitglieder zu werben. Damit dies gelingt, wurde der fünfköpfige Vorstand um eine Person erweitert. Die rund zwanzig Personen zählende Versammlung wählte Einwohnerrat Thomas Geissmann einstimmig in das Vorstandsamt. Kassier Andreas Schweiger demissionierte. An seine Stelle wählte die Versammlung Daniel Angst.

Gfeller dankte Schweiger für seinen Einsatz für die Partei. Auch Kurt Neeser erhielt ein Präsent für sein Engagement bei verschiedenen Plakatkaktionen. Schliesslich erhielt auch Einwohnerrat Benno Kohli einige Flaschen Wein als Dankeschön für seine Arbeit für die Partei. --nw

Sonntags-Treff für Senioren

Der nächste Sonntags-Treff für Seniorinnen und Senioren findet im Restaurant Rössli, Wohlen, statt am Sonntag, 10. April, 11.15 Uhr. Neuankömmlingen oder Abmeldungen sind zu richten an Susi Schneeberger am Freitag von 18 bis 20 Uhr vor dem Sonntags-Treff, Tel. 056 622 79 27.

Saisonöffnung der Velogruppe

Nachdem die Programme vorgestellt wurden, startet die Pro Senectute Wohlen-Villmergen zur ersten Tour am Montag, 11. April. Die Fahrt kann von jedermann bewältigt werden, wird sie doch als Stufe 1 ausgeschrieben und führt über das Murimoos und zurück. Die Fahrt wird mit einigen Überraschungen aufwarten. Es geht um die Sicherheit sowie den Plausch am Velofahren. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Güterschuppen in Wohlen. Sicher sind auch Neueinsteiger 60+ neugierig, was die Velogruppe zu bieten hat. Deshalb sind neue Mitfahrer willkommen. Auch Fahrer von Elektrovelos können mitkommen. Für Rückfragen steht der Veloleiter Heinz Koch unter Tel. 056 622 27 54 zur Verfügung. Er gibt am Fahrtag von 11 bis 11.30 Uhr auch Auskunft über die Durchführung.

Viel Treue, Ehrgeiz und ein Jubiläum

Der Damen-Kegelklub Männertreu Wohlen feiert runden Geburtstag

Seit 40 Jahren sind die Frauen des Kegelklubs Männertreu treue Fans ihres Lieblingssports. Grund genug, dies mit einer Jubiläumsmeisterschaft gebührend zu feiern.

Es war in einer späten Abendstunde im Oktober, als vor 40 Jahren im verträumten Dörfchen Besenbüren der Damen-Kegelklub Männertreu gegründet wurde. Die damaligen Gründungsmitglieder Vreni Geissmann und Bernadette Töngi sind diesem Klub bis jetzt treu geblieben.

Innerhalb der Keglerfamilie konnte sich der neue Damenklub recht schnell integrieren und es wurde ein sehr zuverlässiger und engagierter Partner vom Verband Mittellaargau und der SFKV.

Bekannt weit über die Verbandsgrenzen hinaus

Das Organisieren von geselligen Anlässen lag den Damen vom «Männertreu» während den vielen Jahren sehr im Blut. Sie organisierten mit Elan und liebevoller Begeisterung Familienabende, gesellige Maibummel, Fischessen und tolle «Waldhütten-



Der jubilierende Damen-Kegelklub, stehend (v.l.): Vreni Geissmann, Sonja Röthlisberger, Margrit Müller, Bernadette Töngi, Olivia Bossert. Vorne: Margot Wiederkehr, Ruth Stirnemann.

Bild: zg

hocks». Unvergesslich bleiben auch die unzähligen Weihnachtsfeiern im Schützenhaus Bünzen, die weit über die Verbandsgrenze hinaus bestens

bekannt und beliebt waren. Auch beim Kegelsport erzielten die «Männertreu»-Frauen in den vielen Jahren gute Leistungen. Im Unterver-

band und bei schweizerischen SFKV-Sportanlässen wurden sie sowohl im Klub wie auch beim Einzelwettkampf mit Medaillen ausgezeichnet.

Nun sind seit der Gründung 40 Jahre verflossen und das ist eine sehr lange Zeit. Während diesen Jahren sind auch die «Männertreu»-Frauen etwas älter geworden und die kegelsportlichen Höchstleistungen stehen bei ihnen nicht mehr so sehr im Vordergrund. Trotzdem betreiben sie den Kegelsport immer noch mit einem gesunden Ehrgeiz und getreu nach dem Slogan der SFKV: «Kegeln als Spiel mit sportlichem Ziel». Das wöchentliche Zusammentreffen auf der Kegelbahn mit gleichgesinnten Frauen und die Pflege einer wunderbaren Freundschaft sind bei ihnen vordergründig. In der schnelllebigen Zeit kommt den zwischenmenschlichen Beziehungen, gepaart mit dem schönen Kegelsport, eine grosse Bedeutung zu.

Jubiläum in Wohlen

Der Damen-Kegelklub Männertreu führt vom 4. bis 20. April im Hotel Freiamterhof in Wohlen eine Jubiläumsmeisterschaft durch, bei der auch nichtlizenzierte Keglerinnen und Kegler in der Kategorie Gäste starten können. --zg